

Herbstexkursion ins Goms (Kt. Wallis)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **25 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HERBSTEXKURSION INS GOMS (KT. WALLIS)

Samstag, den 14. September 1974

PROGRAMM

- I Dörfer des Untergoms. *Führung*: Dr. Albert Carlen S. 135
II Dörfer des Obergoms. *Führung*: Dr. Walter Ruppen S. 137
III Altäre und Orgeln im Goms. *Führung*: cand. phil. Georg Carlen S. 138

ORGANISATION

Besammlung der Teilnehmer um 07.50 Uhr auf dem Bahnhofplatz Brig

Abfahrt der drei Gruppen 08.00 Uhr

Ankunft in Brig 18.00 Uhr

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung von Fr. 45.– pro Person auf PC Basel 40–36157 mittels des beiliegenden Einzahlungsscheines bis *spätestens* 31. August (Datum des Poststempels). Zusätzliche Bons für angemeldete Zweit- und Drittpersonen senden wir Ihnen nach Eingang der Anmeldung zu. Im genannten Betrag sind Carfahrt und Mittagessen (ohne Getränke) vom 14. September inbegriffen.

Wir schlagen den Teilnehmern vor, sich am Freitagabend, 13. September in Brig einzufinden und dort zu *übernachten*. Hotelreservationen bis 30. August direkt bestellen beim Offiziellen Verkehrsbureau 3900 Brig, Tel. 028/3 1901.

ROUTE I: DÖRFER DES UNTERGOMS

Führung: Dr. Albert Carlen, alt Rektor, Brig

Route: Hohen Flühen–Niederernen–Ernen–Mühlebach–Binntal–Fürgangen

Mittagessen in Ernen

Hohen Flühen. Barockkapelle (1726–1734); Schnitzaltäre (1732) von Anton Sigristen aus Brig.

Niederernen. Antoniuskapelle (1684); Gewölbemalereien (18. Jahrhundert), J. G. Pfefferle zugeschrieben, barocker Hochaltar (um 1700), Johann Sigristen von Glis und Mauritius Bodmer zugeschrieben. Kruzifix (Ende 16. Jahrhundert).

Ernen. Alter Hauptort des Bezirkes Goms (neben Münster), gut erhaltenes Dorfbild des ausgehenden 18. Jahrhunderts; *Häuser* aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert: Tellen-



Ernen, Dorfplatz mit Brunnen, 1708. Zehndenrathaus, 1770 (rechts); Wirtshaus zum hl. Georg, 1766.

haus mit Fassadenfresken (Tell-Sage) von einem Maler Husman (1578), Sigristenhaus (1581) mit Deckenmalereien, Zehndenrathaus (1770) mit reichem Archiv (auch Bezirksgefängnis). – Auf einem Hügel ausserhalb des Dorfes drei Granitsäulen (18. Jahrhundert) des ehemaligen Galgens. – Renovierte *Pfarrkirche*: spätgotischer Chor mit Netzgewölben (1521) und obere Teile des Turmes (1510) von Ulrich Ruffiner, im Schiff Kassettendecke, frühbarocke Orgelempore auf toskanischer Rundbogenstellung; spätgotischer Vierzehn-Nothelfer-Altar (zweite Hälfte 15. Jahrhundert), Teile eines Marienaltars (um 1520), Rokoko-Hochaltar (1761) von Plazidus Schmid von Disentis; gotische Pietà (um 1350), spätgotische und barocke Skulpturen, Wandmalereien; Chorgestühl (1666) von Hans Siegen von Löttschen und Jörg Matig von Mörel, Orgel (1679) von Christopher Aeby von Solothurn. In der Sakristei Kelch und Kasel des Kardinals Matthäus Schiner.

Mühlebach. Geburtshaus von Matthäus Schiner (gest. 1522). Kapelle der Hl. Familie (1676), barocker Hochaltar (um 1676).

Binn. Schmidigenhäusern: Antoniuskapelle (1690), Barockaltar (1692) von Johann Ritz von Selkingen; Steinbrücke über die Binna (1564). – *Willern*: Pfarrkirche (um 1670,



Reckingen, Gasse mit Stadeln

teilweise älter), Hochaltar (1767) von Peter Lagger von Reckingen, Rosenkranzaltar (1675), Petrusaltar (1745), Anton Sigristen von Brig zugeschrieben. – *Langental*: Wallfahrtskapelle Heiligkreuz (17. Jahrhundert), Barockaltäre (1680/81).

Fürgangen. Muttergotteskapelle (17. Jahrhundert), spätgotischer Schreinaltar: im Schrein Marienkrönung, bemalte Flügel: offen Georg und Karl d. Gr., geschlossen Schmerzensmann und Sebastian.

ROUTE II: DÖRFER DES OBERGOMS

Führung: Dr. Walter Ruppen, Autor der «Kunstdenkmäler des Kantons Wallis», Brig
Route: Selkingen–Biel–Ritzingen–Reckingen–Münster
Mittagessen in Münster

Selkingen. Verschiedene Häusertypen: Heidenhaus (spätmittelalterlich); Haus mit Giebelbug (1512); Vorschutz-Haus (1585); eines der schönsten Barockhäuser im Goms (1718).

Biel. Einziger Dorfplatz des Obergoms. – *Pfarrkirche* St. Johannes Ev., 1654–1659 um Chor, Turm und Sakristei erweitert und barock gestaltet; monumentales Kruzifix (14. Jahrhundert), spätgotisches Sakramentshäuschen, Apostelaltar (um 1515) der Werkstatt Johann Ritz, Selkingen.

Ritzingen. Ausserordentliches Ortsbild; aus einem Spätrenaissancehaus (1621) und Stadeln gebildete reizvolle Innerortspartie. – *Anna-Kapelle* (um 1732), Altar (um 1740–1745) wohl von Anton Sigristen, Glis.

Reckingen. *Nutzbautengasse* und *-platz*; reizvolle Speicher, zu Ferienhaus umgestalteter Stadel, Heidenhaus mit Fragment einer alten Kaminanlage (vor 1630), typisches Spätrenaissancehaus (1617) und «Taffinerhaus» (1665 und 1758), Gemeindehaus (1753). – *Pfarrkirche* Mariä Geburt (1745), bedeutendster barocker Kultbau des Wallis im 18. Jahrhundert; Mischung nördlicher (Vorarlberger?) und einheimischer Stilelemente. Decke mit wertvollen Stukkaturen im Bérain-Stil und ikonographisch interessantem Gemäldezyklus.

Münster. Grosses *Haufendorf* am Hang. Einer der stattlichsten Stadel des Goms. – *Pfarrkirche* Himmelfahrt Mariens, imposantes Bauwerk mit romanischem Turm, spätgotischem Chor (1491) und barockem Schiff (1664–1678) vom Prismeller Baumeister Christian Raguz. Flügelaltar von Jörg Keller, Luzern (1509), Kunstwerk von übernationalem Rang. Monumentales Kruzifix und Ölberg aus gleicher Werkstatt (?), bedeutende Barockaltäre. – *Pfarreimuseum*: romanisches Bronzekruzifix, Walliser Goldschmiedekunst, Paramente. – *Peterskirche*, Bau des frühen 17. Jahrhunderts (?) in spätgotischem Stil. Am Chorgewölbe Fresken der frühen Walliser Bischöfe, allegorisches Altarblatt, Tafelgemälde. – *Antoniuskapelle auf dem Biel* (1683/84), in den Jahren 1772–1775 um das Schiff erweitert. Am Gewölbe Gemäldezyklus nach dem Responsorium des hl. Antonius von Padua, Hochaltar (1683), Seitenaltäre im Rokokostil. Geschichtliches Zentrum des Gommer Antoniuskults.

ROUTE III: ALTÄRE UND ORGELN IM GOMS

Führung: cand. phil. Georg Carlen, Zug

Route: Gluringen–Spaziergang nach Ritzingerfeld–Münster–Reckingen–Ernen
Mittagessen in Münster

Diese Exkursion führt zu den drei schönsten Pfarrkirchen des Tales in *Ernen*, *Münster* und *Reckingen* und zu der barocken Wallfahrtskapelle auf dem *Ritzingerfeld*. Daneben sind eine kurze Besichtigung des Erner Dorfplatzes und ein Rundgang durch das Dorf Reckingen vorgesehen.

Die Gommer Kirchen und Kapellen bergen eine Fülle ausgezeichnete Holzbildwerke. Die besten Stücke der Spätgotik wurden von auswärtigen Meistern geschnitzt und wie



Reckingen, Pfarrkirche, 1745;
Altäre und Kanzel
von Peter Lagger

die Strigel-Altäre des Bündnerlandes mit Pferden und Maultieren über die Pässe ins Tal gebracht. Im Barock waren vorwiegend einheimische Kräfte am Werk. Von den Orgeln werden wir einige zu Gehör bekommen.

Ritzingerfeld. Barocke Wallfahrtskapelle (1687): Teile des Hochaltars (1691), Altäre der Hl. Familie (1691) und Katharinenaltar (1713) von Johann Ritz, Selkingen. – Orgel (1813) von Josef Anton Carlen d.J. (10 Register, 1 Manual, angehängtes Pedal, nicht elektrifizierte Balganlage für Fussbetrieb).

Münster. Pfarrkirche: Hochaltar (Flügelaltar, 1509) von Jörg Keller, Luzern, Rosenkranzaltar (1703) von Christian Brunner, Antoniusaltar (1745/46) von Peter Amherdt. Orgel (verm. zwischen 1630 und 1670) von einem unbekanntem Meister (20 Register, 2 Manuale, Rückpositiv auf 4-Basis, angehängtes Pedal, heller silbriger, fast spitzer Gesamtklang).

Reckingen. Pfarrkirche: Altäre, Kanzel und Chorgestühl von Peter Lagger. – Orgel (1746) vermutlich von Matthäus Carlen, dem Begründer der Reckinger Orgelbauerdynastien Carlen und Walpen (15 Register, 1 Manual, angehängtes Pedal, heller, weicher Gesamtklang).

Ernen. Pfarrkirche: Rokoko-Hochaltar (1761). – Orgel (1679) von Christopher Aeby aus Solothurn (16 Register, 1 Manual, angehängtes Pedal, ungleichschwebende Temperatur; 1964f. renoviert durch Hans J. Füglistner).

Weiteres über die Pfarrkirchen von Reckingen und Münster unter Route II, über jene von Ernen unter Route I.

Änderungen an den Programmen vorbehalten

Abbildungsnachweis: B. Anderes, Rapperswil